

Sophienstraße 20 A, 10317 Berlin

mail: info@ensemble-radiks.de

web: www.ensemble-radiks.de

Infos - Tel./Fax: 030 – 53 21 66 00

Infos / Buchungen - Tel./Fax: 030 – 52 69 81 83

Mobil: 0173 – 960 49 43

Und dann kam Alex von Karl Koch

Ein Theaterstück zum Thema: **Gewalt, Mobbing und Bullying unter Jugendlichen** ab 12 Jahren

Zum Stück:

Ein fiktiver Fall: Der 17-jährige Schüler Alex B. wurde nach eigenen Aussagen über Jahre hinweg von Mitschülern gemobbt und gedemütigt. Um diesen zu imponieren, schlägt er – als Mutprobe – einen wehrlosen älteren Mann. Alex weiß nicht, dass seine „Mutprobe“ gefilmt und per Handy an andere Mitschüler gesendet wurde. Das Video wird von Lehrern der Schule entdeckt. Alex flüchtet, dringt am nächsten Tag bewaffnet in die Schule und will erzwingen, dass die Mitschüler gestehen, ihn gezwungen zu haben, den Mann zu schlagen. Sein Vorhaben misslingt. Nachdem er mehrere Stunden mit einigen Geiseln in einem Klassenraum verbracht hat, beschließt er, sich das Leben zu nehmen. Hier setzt das eigentliche Stück an: Alex beginnt zu erzählen.

In der Art eines Stationendramas führt uns Alex in seine Welt. Eine Welt, die einerseits geprägt ist durch die Suche nach Nähe und Anerkennung, andererseits aber durch Sprachlosigkeit und Ignoranz. In kurzen prägnanten Dialogszenen schildert er die Beziehung zu seinen Eltern, spricht über seine Wünsche und Ängste. Auch andere lässt er zu Wort kommen: eine Jobvermittlerin, die Sekretärin der Schule und zuletzt eine Mitschülerin seiner Klasse.

Ein wesentlicher Teil des Stückkonzeptes ist, dass sich die Darsteller im Anschluss an die letzte Spielszene an ihr Publikum wenden und so in eine Diskussion und Nachbereitung überleiten. Wie hätte die Eskalation verhindert werden können? War die Entwicklung absehbar? Wer hätte an welchem Punkt eingreifen können? Wer hat „Schuld“?

Stimmen zum Stück:

„Und dann kam Alex schneidet Themen an, die häufig in Zusammenhang mit Jugendgewalt gebracht werden. Hier spielen Beziehungslosigkeit innerhalb der Familien, Lehrstellenmangel und Perspektivlosigkeit, Gewaltdarstellungen in den visuellen Medien, aber auch Drogen- und Alkoholkonsum sowie Zugang zu Waffen eine große Rolle. Die gleichzeitige Täter- und Opferrolle der Figur „Alex“ soll die Jugendlichen zu Diskussionen herausfordern, zu Fragen und sozialem Handeln anregen.“
Jugendstadtrat Reinhard Naumann, Berlin

„Besonders das anschließende Gespräch der Akteure mit interessierten Zuschauern hat die Dringlichkeit der Auseinandersetzung zum Thema Mobbing, Gewalt und Perspektivlosigkeit im Alltag hervorgehoben. Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, die weiter zu empfehlen ist und hoffentlich von vielen Jugendgruppen genutzt wird. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!“
Jutta Wanske, Jugendliche und Betreuer des pad e.V.



„Und dann kam Alex“ entstand in Zusammenarbeit mit Psychologen, erfahrenen Pädagogen sowie dem Bundesverband Mediation e.V. und bietet einen fundierten Beitrag zum Thema Gewaltprävention.

Es handelt sich um eine **mobile Produktion** mit der wir **in ganz Deutschland** auf Tournee sind. (Natürlich ist unser Ensemble auch auf Anfrage außerhalb der Tourneen buchbar.) Wir spielen im **Klassenzimmer**, in der **Aula**, **Turnhalle** oder im **Theater**.

Was Bühnenbeschaffenheit und Auftrittsbedingungen angeht sind wir sehr flexibel; d. h. wir finden fast immer eine Lösung!

Spieldauer: **ca. 60 min / keine Pause**

Auf- und Abbau der Bühne: **jeweils ½ Stunde**

Bühne bzw. bespielbarer Platz: **mind. 24 m²**

Zuschauer: **maximal 150**

Preise/Buchungen/Tourplan: **unter 030 – 53 21 66 00, 030 – 52 69 81 83**

| | |
|---------------------------|-------------------------------|
| Darsteller: | Thea Schrader, Andreas Wilcke |
| Autor / Regie: | Karl Koch |
| Aufführungsrechte: | Karl Koch / Ensemble Radiks |
| Produktion: | Ensemble Radiks, Berlin 2006 |